

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 21. März 1958

Nummer 12

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung der Investitionen und des Anlagevermögens der Deutschen Bundespost

Die Verkehrsleistungen der Deutschen Bundespost sind seit der Währungsreform ständig gestiegen und lagen 1956 mengenmäßig bereits um knapp 60 vH über denen der Vorkriegszeit. Diese Gesamtzunahme gegenüber den Verkehrsleistungen der ehemaligen Reichspost im Gebiet der heutigen Bundesrepublik war also etwa gleich der realen Zunahme des Bruttosozialprodukts. Im Vergleich zu 1938 waren allerdings die Postleistungen 1949 bereits auf einem wesentlich höheren Stand als das reale Bruttosozialprodukt. Seitdem sind die jährlichen Zuwachsraten der Postleistungen im Durchschnitt hinter denen des Bruttosozialprodukts zurückgeblieben.

Preissteigerungen bei den Investitionsgütern noch etwas ausgeprägter.

Die Brutto-Anlage-Investitionen der Deutschen Bundespost

Jahr	Brutto-investitionen	Preisindex	Brutto-investitionen
	in Mill. DM zu jew. Preisen	1950 = 100 ¹⁾	in Mill. DM zu Preisen von 1950
1924/29 J.-D.	185	66	280
1948 2. Hj.	105	111	95
1949	245	104	235
1950	340	100	340
1951	430	115	375
1952	440	126	350
1953	505	125	405
1954	625	125	500
1955	805	127	635
1956	710	132	540

¹⁾ Gewogener Index, errechnet aus der Preisentwicklung der einzelnen Teile der Anlageinvestition.

Die Brutto-Anlageinvestitionen seit der Währungsreform

Die Deutsche Bundespost hat seit der Währungsreform bis 1956 einen Betrag von rund 4,2 Mrd. DM in Bauten und Ausrüstungen investiert; das sind 1,8 vH der gesamtwirtschaftlichen Anlageinvestition in diesem Zeitraum. Hierin sind auch die Investitionen in der anfänglich noch organisatorisch getrennten französischen Zone, nicht aber die in West-Berlin enthalten. Der Berechnung wurden ausschließlich Quellen der Deutschen Bundespost selbst zugrundegelegt, deren Zahlenangaben allerdings wegen der wechselnden Datierung der Rechnungsjahre der Post auf Kalenderjahre umgerechnet werden mußten.

Bei den Investitionen der Post standen in allen Jahren die Aufwendungen für Anlagen des Fernmeldewesens im Vordergrund. Untergliedert man die Gesamtinvestitionen in die Gebiete „Gebäude“, „Fahrzeuge“ und „sonstige Anlagen“, wobei unter den „sonstigen Anlagen“ vor allem die Einrichtungen des Fernmeldewesens zu verstehen sind, so entfielen von den 4,2 Mrd. DM Investitionen seit der Währungsreform rund drei Viertel auf „sonstige Anlagen“, nur knapp 14 vH auf Gebäude und nur 12 vH auf den Fahrzeugpark.

Die nominalen Brutto-Anlageinvestitionen sind von der Währungsreform bis 1955 ständig gewachsen. Die bisher höchste Nachkriegsinvestition wurde 1955 mit 805 Mill. DM erzielt. Dieses Ergebnis konnte 1956 jedoch nicht wieder erreicht werden. Mit 710 Mill. DM lagen die Investitionen dieses Jahres um rund 12 vH unter denen des Vorjahres. Auch die reale — preisbereinigte — Entwicklung der Brutto-Anlageinvestitionen zeigte im allgemeinen in allen betrachteten Jahren bis 1955 eine Aufwärtsbewegung, die nur 1952 geringfügig unterbrochen worden ist. Der prozentuale Rückgang 1956 war in der realen Berechnung (13 vH) infolge der nicht unerheblichen

Im ganzen gesehen war die Nachkriegsentwicklung der Anlage-Investitionen der Post nicht unbefriedigend. Vergleicht man die preisbereinigten Investitionen im westdeutschen Gebiet der Reichspost im Durchschnitt der günstigsten Jahre zwischen den beiden Weltkriegen, das heißt der Jahre 1924 bis 1929, mit dem ebenfalls preisbereinigten Durchschnitt seit der Währungsreform, so zeigt sich, daß die Nachkriegsinvestitionen um knapp 50 vH über diesen — besten — Vorkriegsergebnissen lagen. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß in den Nachkriegszahlen auch die Beseitigung von Kriegsschäden mit enthalten ist, und daß ein erheblicher Nachholbedarf durch die starke Drosselung der Investitionstätigkeit

Vertrieb Kiel

der ehemaligen Reichspost während der dreißiger Jahre entstanden war, was zu einer fortdauernden Verschlechterung des Zustandes des Anlagevermögens geführt hatte. Die Aufgaben, die der Post durch die Nachholung dieser Verluste und durch die Anpassung ihrer Einrichtungen an den Fortschritt der Technik gestellt werden, sind noch längst nicht gelöst und es wäre höchst unerwünscht, wenn die Bruttoinvestitionen etwa nur auf dem abgesunkenen Niveau des Jahres 1956 verbleiben würden.

Die Entwicklung des Anlagevermögens seit der Währungsreform

Ähnlich wie bei der Deutschen Bundesbahn konnte auch bei den Berechnungen des Anlagevermögens der Deutschen Bundespost auf die jeweiligen Jahresabschlüsse zurückgegriffen werden. In den Jahresbilanzen der Post werden allerdings für das Anlagevermögen nur Restbuchwerte ausgewiesen. Als Ausgangspunkt für die Berechnungen des DIW wurde das Ende des Geschäftsjahres 1949/50 — 31. 3. 1950 — gewählt, weil mit der damals erstellten DM-Eröffnungsbilanz die Post selbst eine möglichst genaue Angleichung der Bilanzwerte ihres Anlagevermögens an die damals geltenden Preise vorgenommen hatte.

Die Neuwerte

Auf Grund der Restbuchwerte der erwähnten Jahresbilanz, der Abschreibungsgepflogenheiten der Post und der mutmaßlichen Altersstruktur der Anlagen wurden die Neuwerte des Anlagevermögens schätzungsweise ermittelt und unter

Das Anlagevermögen¹⁾ der Deutschen Bundespost
Schätzung

Zeit	Neuwert ²⁾	Bruttoinvestition	Abschreibung	Nettoinvestition	Zeitwert ³⁾	Gütegrad ²⁾³⁾
1924 . . .	1,82	.	.	.	1,02	56
1938 . . .	3,73	.	.	.	2,14	57
1948 (1.7.)	3,10	.	.	.	1,53	49
1948 . . .	3,18	0,10	0,07	0,03	1,56	49
1949 . . .	3,39	0,24	0,14	0,10	1,66	49
1950 . . .	3,69	0,34	0,15	0,19	1,85	50
1951 . . .	4,02	0,37	0,17	0,20	2,05	51
1952 . . .	4,31	0,35	0,19	0,16	2,21	51
1953 . . .	4,65	0,41	0,20	0,21	2,42	52
1954 . . .	5,09	0,50	0,22	0,28	2,70	53
1955 . . .	5,58	0,64	0,24	0,40	3,10	56
1956 . . .	5,98	0,54	0,27	0,27	3,37	56

¹⁾ Ohne Grundstücke. — ²⁾ Jeweils am Jahresende. — ³⁾ Verhältnis Zeitwert zu Neuwert.

Berücksichtigung der Zu- und Abgänge im 1. Vierteljahr 1950 auf den Stand von Ende 1949 und endlich auf den Preisstand von 1950 umgerechnet. Das Anlagevermögen aller anderen Jahre seit der Währungsreform — zu Preisen von 1950 — konnte nunmehr an Hand der ebenfalls preisbereinigten jährlichen Bruttoinvestitionen und der Abgänge errechnet werden. Im Rahmen dieser Rechnung mußten die Abgänge zu ihren Neuwerten bewertet werden, die aus den vorhandenen Unterlagen ebenfalls schätzungsweise ermittelt werden mußten. Auf ähnlichem Wege wurden auch die Werte für die Jahre 1924 bis 1938 gewonnen. Dabei wurden die Bilanzergebnisse vom 31. März 1925 als Ausgangszeitpunkt für die Vermögensentwicklung zugrundegelegt,

da sie ebenfalls, wie die Zahlen der DM-Eröffnungsbilanz, zu einem einheitlichen Preisstand bewertet worden waren. Die auch hier nur schätzungsweise ermittelten Neuwerte wurden auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik umgerechnet.

Danach ist der Neuwert des gesamten Anlagevermögens der Post von 1938 bis 1956 von 3,7 Mrd. DM auf rund 6,0 Mrd. DM, also um rund 60 vH gewachsen. Da infolge von Kriegszerstörungen und unterlassenen Bruttoinvestitionen im Kriege und der unmittelbaren Nachkriegszeit der Neuwert von 1938 bis 1948 um rd. 17 vH gefallen war, ergibt sich von Mitte 1948 bis Ende 1956 sogar eine Zunahme von 93 vH. Der Vorkriegsstand des Anlagevermögens wurde im Jahre 1951 überschritten, und heute verfügt die Deutsche Bundespost über ein wesentlich höheres Anlagevermögen als in der Vorkriegszeit. Dennoch beträgt zur Zeit ihr Anteil am gesamten Anlagevermögen der westdeutschen Volkswirtschaft nur etwa 1 vH; der Anteil der Post an der Beschäftigtenzahl der Gesamtwirtschaft liegt dagegen höher (1,8 vH 1956). Die Post arbeitet also im Durchschnitt noch mit einer verhältnismäßig geringen Kapitalintensität. In den einzelnen Dienstzweigen der Bundespost ist dies jedoch äußerst verschieden. Insbesondere ist der Fernmeldeverkehr bereits heute in sehr hohem Maße mechanisiert und rationalisiert, während in anderen Zweigen, insbesondere dem Briefzustelldienst, erst allmählich Möglichkeiten für verstärkten Einsatz von Realkapital erschlossen werden. Der hohe Kapitaleinsatz im Fernmeldewesen führte zu einem entsprechend hohen Anteil der Fernmeldeanlagen am gesamten Anlagevermögen, nämlich von etwa 65 vH im Jahre 1956. Zur gleichen Zeit waren die Gebäude am Neuwert des Anlagevermögens mit 22 vH und die Fahrzeuge mit 8 vH beteiligt. Der Rest von 5 vH entfiel auf Maschinen, Postbeförderungsanlagen und sonstige Ausrüstungen.

Die Veränderung des Anlagenneuwerths kann zur Beurteilung der Kapazitätsentwicklung der Bundespost herangezogen werden. Eine weitere Gegenüberstellung mit der Entwicklung der Verkehrsleistungen zeigt von 1938 bis 1953 einen völlig gleichartigen Verlauf. Erst 1954 und 1955 übertraf der Zuwachs des Anlagevermögens die

Die Entwicklung des Neuwertes des Anlagevermögens und der Verkehrsleistungen der Deutschen Bundespost
1949 = 100

Jahr	Neuwert (am Jahresende) zu Preisen von 1950	Verkehrsleistungen (Mengen)
1938	110	108
1949	100	100
1950	109	108
1951	118	117
1952	127	126
1953	137	136
1954	150	146
1955	165	158
1956	176	171

Leistungsentwicklung. Daraus sollte jedoch nicht gefolgert werden, daß die Bundespost seitdem über einen wachsenden Kapazitätsspielraum verfügt, d. h., daß sie etwa „zuviel“ investiert hätte oder eine unerwartete Nachfrageverlangsamung eingetreten wäre. Es ist nämlich in Betracht zu ziehen, daß die Post einen steigenden Anteil der Beförderung — vor allem im Paketverkehr —

nicht mehr mit Fahrzeugen der Bundesbahn durchführt, sondern mit eigenen Kraftfahrzeugen und mit speziellen Bahnpostwagen zu bewältigen hat, um ein den heutigen Ansprüchen gemäßes Beförderungstempo bieten zu können. Auch die laufende Verdichtung und Verbesserung des Fernsprechnetzes kann nicht immer unmittelbar auf eine in gleicher Proportion steigende Zunahme der Ferngespräche treffen. Derartige Strukturwandlungen führen — zumindest vorübergehend — zu einer Veränderung des Verhältnisses von Kapitaleinsatz und Leistung — des „Kapitalkoeffizienten“ — und somit zu einer Abweichung in der Entwicklung der beiden betrachteten Indizes.

Nettoinvestitionen und Zeitwerte

Entsprechend der befriedigenden Investitionstätigkeit der Post seit der Währungsreform wurden auch in allen Jahren verhältnismäßig hohe Nettoinvestitionen erzielt. Die Abschreibungssätze, die die Bundespost in ihrem eigenen Rechnungswesen für die verschiedenen Anlagearten verwendet, erwiesen sich auch für die vorliegende volkswirtschaftliche Untersuchung als geeignet. Insgesamt hat die Post seit Mitte 1948 Netto-Anlageinvestitionen in Höhe von 1,8 Mrd. DM (Preisstand 1950) erstellt, d. h., daß für Abschreibungen nur weniger als die Hälfte (48 vH) der Bruttoinvestitionen aufgewendet werden mußte. Im Vergleich mit den Anteilen an der Bruttoinvestition entfiel netto mit 17,5 vH auf die Gebäude ein besonders hoher Anteil. Dagegen war das Gewicht der Fahrzeuginvestitionen netto etwa gleich und das der sonstigen Anlagen mit knapp 70 vH niedriger als der Bruttoanteil. Der erhöhte Gebäudeanteil ist eine Folge der langen Lebensdauer der Gebäude, die nur verhältnismäßig geringe Abschreibungen bedingt.

Die hohen Nettoinvestitionen führten zu der starken Erhöhung des Zeitwertes des Anlagevermögens von Mitte 1948 bis Ende 1956 auf mehr als das Doppelte. Da der Zeitwert aber von 1938 bis Mitte 1948 um knapp 30 vH abgenommen hatte, war im Vergleich zur Vorkriegszeit der Zuwachs des Zeitwertes des Anlagevermögens bis 1956 mit 57 vH etwas geringer als der des Neuwertes.

Die Wirkungen der Rohstoffbaisse auf die „Entwicklungsländer“

Der im vergangenen Jahr erfolgte Rückgang wichtiger Rohstoffpreise hat in denjenigen Ländern, die auf die Einfuhr dieser Rohstoffe zur industriellen Weiterverarbeitung angewiesen sind, eine spürbare Verbesserung der terms of trade und eine Besserung der Handelsbilanz herbeigeführt. Andererseits entstanden für die Länder, deren Wirtschaft fast ausschließlich von der Produktion und dem Export im Preis gefallener Rohstoffe abhängig ist, zum Teil erhebliche Schwierigkeiten. Der Kreis der Länder, die von den Preisrückgängen des letzten Jahres besonders getroffen wurden, umfaßt auch einen großen Teil der sogenannten „Entwicklungsländer“. Im folgenden sei deshalb der Versuch unternommen, eine Vorstellung über die Größenordnung des Rückganges der Exporterlöse der Entwicklungsländer zu vermitteln.

Gütegrad

Der Gütegrad als das Verhältnis von Zeitwert zu Neuwert des gesamten Anlagevermögens hat sich als Folge der günstigen Nettoinvestitionen seit der Währungsreform ständig erhöht; er hat aber seinen Vorkriegswert bis 1956 noch nicht wieder erreicht. Das bedeutet, daß die Altersgliederung des Anlagenbestandes auch heute noch ungünstiger ist als 1938. Besonders stark war der Abfall des Gütegrades bei den Gebäuden, was jedoch für diese langfristigen Anlagen auf Grund der langen Reihe investitionsarmer Jahre in und nach dem Kriege leider als normal angesehen werden muß. Ein starker Rückgang des Gütegrades ist gegenüber 1938 auch bei den Fahrzeugen eingetreten, jedoch war hier der Vorkriegsgütegrad als Folge des in den zwanziger und dreißiger Jahren erfolgten starken Ausbaues des Fahrzeugparkes außerordentlich hoch gewesen. Die heutige Altersgliederung der Fahrzeuge der Post muß daher als befriedigend angesehen werden: auch die „sonstigen Anlagen“ liegen mit einem Gütegrad von rund 57 vH recht günstig und haben sich in ihrem Altersaufbau gegenüber 1938 sogar noch etwas verbessern können.

Betrachtet man zusammenfassend die Entwicklung von Anlagevermögen und Anlageinvestitionen der Bundespost, so ist der Eindruck überwiegend günstig. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn ein Nachlassen der Investitionstätigkeit wie im Jahre 1956 in Zukunft vermieden werden könnte. Wenn man bedenkt, daß die Dichte des Fernsprechnetzes in anderen europäischen Ländern wie z. B. in der Schweiz, in Dänemark, Norwegen oder in Großbritannien zwei- bis dreimal so groß wie in der Bundesrepublik ist und daß eine Angleichung der Bundesrepublik nur mit hohen Investitionen erreicht werden kann, so wird die Dringlichkeit auch künftiger Investitionen augenscheinlich. Die Post leidet allerdings unter Finanzierungsschwierigkeiten, die auch die Ursache für den Investitionsrückgang 1956 waren. Durch Beseitigung dieser Hemmnisse sollte der Post ermöglicht werden, das Wachstum ihrer Bruttoanlageinvestitionen dem Anlagezugang der Gesamtwirtschaft wieder anzupassen.

Unter Entwicklungsländern werden hier nur diejenigen Länder außerhalb des Ostblocks¹⁾ verstanden, die sich noch weitgehend im „vorindustriellen“ Stadium befinden, d. h. deren wirtschaftliche Struktur nur einen geringen Grad von Industrialisierung aufweist und die nur einen relativ geringen Lebensstandard (Einkommen je Kopf) haben. Von den Ländern der sogenannten „westlichen“ Welt wurden deshalb, um den Kreis der Entwicklungsländer zu erhalten, die USA, Kanada, Westeuropa (ohne Finnland, Jugoslawien und Griechenland) sowie die Südafrikanische Union, Australien und Japan ausgesondert²⁾.

¹⁾ Der Ostblock verdient schon deswegen eine Ausklammerung, weil das dortige Wirtschaftssystem nicht oder nur in geringerem Umfange nach preismechanischen Grundsätzen ausgerichtet ist, also auch nicht durch Preisveränderungen in dem Umfange betroffen wird, wie es bei den anderen Ländern der Fall sein muß.

²⁾ Strittig bei dieser Definition könnte die Aussonderung der Südafrikanischen Union und Australiens sein, die der Wirtschaftsstruktur nach in manchem den Entwicklungsländern gleichen, sich jedoch im Lebensstandard deutlich von diesen abheben.

Für die Bemessung der Einnahmeausfälle der Entwicklungsländer wurde als Basis das Jahr 1956 gewählt, d. h. der in Frage kommende Katalog der Rohstoffe danach ausgewählt, ob sich der Durchschnittspreis des Jahres 1957 gegenüber dem Durchschnittspreis von 1956 ermäßigt hat. Damit wurden die Rohstoffe erfaßt, die seit Beginn des Jahres 1957 mehr oder minder durchgehend Preisrückgänge aufwiesen. Es handelt sich hierbei um NE-Metalle, Kautschuk, Weizen, Kaffee und Baumwolle³⁾. Bei der Berechnung wurde von den Börsennotierungen ausgegangen, die überwiegend kurzfristige Kontrakte enthalten. Da ein erheblicher Teil des Außenhandels in den genannten Produkten über langfristige Kontrakte abgewickelt wird, die erfahrungsgemäß den kurzfristigen mit Verzögerung folgen, ergibt die vorliegende Berechnung nur die obere Grenze der Einnahmeausfälle.

Die im Preis gefallenen NE-Metalle Kupfer, Zink, Blei, Zinn und Wolfram werden zu annähernd 50 vH⁴⁾, Kautschuk sogar zu 100 vH⁴⁾ in Entwicklungsländern produziert und fast voll-

Anteil der Entwicklungsländer an der Förderung bzw. Gewinnung einzelner Rohstoffe 1956 in vH

Rohstoff	Anteil an der Erzeugung der Welt insgesamt | „westl.“ Welt	
Kupfererz	35	50
Zinkerz	27	33
Bleierz	36	42
Zinnerz	84	95
Wolfram (WO ₃)	26	40
Rohkautschuk	1) 95	100

1) Schätzung.

ständig von diesen exportiert, so daß ein unmittelbarer Niederschlag der Preisbewegung in der Handelsbilanz erfolgen muß. Der hohe Anteil, den die Entwicklungsländer an der Förderung bzw. Gewinnung der genannten Produkte in der westlichen Welt besitzen, bestimmte naturgemäß auch die Höhe der Einnahmerückgänge. Da zuverlässige Förderziffern für das Jahr 1957 noch nicht vorliegen, wurde für 1957 die gleiche Produktion wie für 1956 unterstellt. Diese Annahme wird durch die Tatsache gestützt, daß bis zum dritten Quartal 1957 das Exportvolumen gegen 1956 in diesen Ländern weitgehend unverändert blieb. Für die aufgeführten sechs Produkte ergibt sich danach im Jahre 1957 gegenüber 1956 für die Entwicklungsländer eine rechnerische Verminderung der Exporteinnahmen von insgesamt etwa 660 Mill. US \$. In derselben Zeit bewirkten die gleichen Preisrückgänge in den westlichen Industrieländern bei den betreffenden Roh-

³⁾ Einen Preisrückgang verzeichnete 1957 auch Zucker. Da um die Jahreswende 1956/57 jedoch vorübergehend eine Preiserhöhung um 100 vH einsetzte, die anschließend wieder abgebaut wurde, sank der Durchschnittspreis von 1957 nicht unter den von 1956. In der Jahresbetrachtung waren deshalb hier keine Einnahmeausfälle zu konstatieren. Trotzdem führte ohne Zweifel auch die Zuckerpreisbewegung in der zweiten Jahreshälfte 1957 zu einer Verschärfung der Situation in den Entwicklungsländern.

⁴⁾ Bezogen auf die „westliche“ Welt.

stoffproduzenten Erlösminderungen von rund 650 Mill. US \$. Gut 50 vH der gesamten Erlösminderungen aus den oben erwähnten Preisrückgängen entfallen damit auf die Entwicklungsländer.

Errechnete Absatzwerte für einzelne im Preis rückläufige Rohstoffe in den Entwicklungsländern¹⁾ in Mill. \$

Rohstoff	Absatzwerte ¹⁾		Mindererlös ¹⁾ 1957
	1956	1957	
Wolfram	45	25	20
Zink	235	195	40
Blei	255	210	45
Zinn	340	330	10
Kupfer	1 410	940	470
Naturkautschuk	1 320	1 250	70
Zusammen	3 605	2 950	655

¹⁾ Die Absatzwerte wurden auf Grund der Börsennotierungen und nicht auf Grund der Preise für langfristige Lieferverträge berechnet.

Auch bei Weizen, Kaffee und einigen Baumwollsorten zeigten sich Preisrückgänge im Laufe des Jahres 1957. Im Unterschied zu den oben behandelten Rohstoffen gelangt von diesen Waren nur ein Teil der Erzeugung der Entwicklungsländer auf den Weltmarkt. Unterstellt man, daß von ihnen diese Waren 1957 in den gleichen Mengen wie 1956 exportiert worden sind, so ergäbe sich für 1957 hieraus ein Einnahmeausfall der Entwicklungsländer von etwa 150 Mill. US \$. Nach den bisher verfügbaren Meldungen über das vergangene Jahr stiegen aber die exportierten Mengen um durchschnittlich 2 bis 3 vH, so daß nur eine effektive Verminderung der Exporteinnahmen um etwa 70 Mill. \$ zu verzeichnen war.

Insgesamt läßt sich demnach feststellen, daß der Ausfall an Exporteinnahmen durch die Preisrückgänge auf den Rohstoffmärkten für die Entwicklungsländer auf eine Größenordnung von maximal 700—750 Mill. \$ zu beziffern ist. Die Wirkung auf die Entwicklungsländer wird dadurch besonders unterstrichen, daß in diesen Ländern bei einem Handelsbilanz-Defizit von rd. 1,5 Mrd. \$ bereits 1956 Devisenschwierigkeiten vorlagen, die sich nun verschärft haben. Weiterhin ist die Tatsache bemerkenswert, daß fast zwei Drittel der gesamten Einnahmeausfälle, nämlich rund 450 Mill. \$, erst im dritten und vierten Quartal des letzten Jahres entstanden sind. Bei der derzeitigen Situation ist aber für die nächsten Monate nicht mit einer durchgreifenden Erholung der Rohstoffpreise und einem Ausgleich der Einnahmeausfälle für die Entwicklungsländer zu rechnen. Die wirtschaftlichen und politischen Folgen der Rohstoffbaisse werden sich darum in den nächsten Monaten, zumindest in einzelnen Entwicklungsländern (der Einnahmeausfall eines Landes wie Chile hat z. B. bereits ein Drittel des jährlichen Exportvolumens erreicht), verstärkt bemerkbar machen.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1956				1957										1958
			Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Anzahl der Werktage			24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	27	24,4	24	25,7	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit																	
Beschäftigte ¹⁾	BRD	1000	E	18003	.	.	18465	.	.	18920	.	.	18967	.	.	18186	
"	W-B	"	"	831	.	.	839	.	.	861	.	.	872	.	.	827	
"	Saar	"	"	329	329	327	328	329	330	330	330	332	334	334	336	333	
darunter weibliche ²⁾	BRD	vH	"	33,9	.	.	33,4	.	.	33,6	.	.	33,8	.	.	34,8	
"	W-B	"	"	41,7	.	.	42,5	.	.	42,1	.	.	42,7	.	.	42,8	
"	Saar	"	"	23,6	23,8	23,7	23,8	23,9	24,0	24,0	24,1	24,1	24,3	24,4	24,5	24,6	
Arbeitslose bei den Arbeitämtern	BRD	1000	"	641	1089	1476	1112	702	589	494	454	390	365	367	369	479	
"	W-B	"	"	104	114	125	110	102	102	94	91	77	71	69	67	78	
"	Saar	"	"	5,3	5,1	6,0	5,9	5,5	5,1	5,2	5,0	4,7	4,9	4,9	4,7	5,2	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ³⁾	BRD	vH	"	3,4	5,7	7,7	5,8	3,7	3,1	2,6	2,3	2,0	1,9	1,9	1,9	2,5	
"	W-B	"	"	10,9	12,1	13,3	11,7	10,8	10,7	9,9	9,6	8,1	7,5	7,3	7,2	8,3	
"	Saar	"	"	1,6	1,5	1,8	1,8	1,7	1,5	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4	
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾	BRD	1000	M	378	647	1168	1083	758	507	430	380	328	295	284	280	325	
"	W-B	"	M	69	90	100	91	83	79	73	72	62	49	48	48	55	
Arbeitsunfähige Kranke ⁵⁾	BRD	"	E	645	584	741	724	667	597	608	587	715	741	1202	1082	759	
"	W-B	"	"	48	45	55	56	55	45	44	43	50	53	67	81	60	
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD	"	"	153	126	159	209	249	236	232	237	252	248	250	233	168	
"	W-B	"	"	3,6	2,5	4,2	4,2	4,5	4,5	4,8	7,0	7,4	7,4	6,8	7,5	4,6	
"	Saar	"	"	3,7	3,0	3,3	4,4	4,8	4,9	4,3	4,2	4,6	4,8	5,3	5,6	4,7	
Arbeitslose je 100 offene Stellen (Andrangsziffern)	BRD	"	"	419	863	927	533	282	250	213	191	155	147	147	158	285	
																969	
																856	
Beschäftigung d. Industrie⁶⁾																	
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	7118,5	7037,7	6993,3	7018,1	7065,0	7171,1	7217,3	7232,3	7279,9	7327,9	7353,7	7372,6	7359,4	
dar.: Bergbau	"	"	"	656,7	657,2	659,7	661,6	664,1	672,8	673,1	671,9	670,5	671,7	672,8	671,6	669,9	
Steine und Erden	"	"	"	261,9	239,8	219,2	225,9	254,4	268,6	274,1	273,7	273,2	271,6	267,6	261,3	253,0	
Eisen und Stahl	"	"	"	245,4	245,4	246,2	249,0	251,4	256,6	257,8	258,9	260,8	263,8	264,7	263,2	266,1	
NE-Metalle	"	"	"	73,3	73,1	73,7	74,1	74,2	75,1	75,2	75,6	76,1	76,6	76,8	76,6	76,0	
Stahlbau	"	"	"	178,8	177,9	180,4	180,7	181,3	183,0	183,6	183,0	184,5	185,5	187,3	187,0	186,5	
Maschinenbau	"	"	"	797,6	795,3	798,2	801,7	803,5	821,8	827,0	830,3	834,6	834,2	830,1	830,0	828,6	
Fahrzeugbau	"	"	"	310,7	309,3	312,4	312,5	314,6	319,2	322,2	322,6	323,3	324,1	324,1	322,6	321,6	
Schiffbau	"	"	"	92,9	92,7	94,2	94,8	96,2	100,4	101,3	100,3	103,2	103,5	103,7	105,7	106,0	
Elektrotechnik	"	"	"	529,3	527,0	530,9	534,3	537,5	545,8	550,5	554,0	560,0	568,1	573,6	577,3	579,6	
Feinmechanik und Optik	"	"	"	139,2	138,6	138,9	139,5	139,9	142,0	142,7	142,6	143,1	143,5	143,9	144,1	143,3	
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	"	"	"	357,8	355,0	360,8	359,9	359,3	366,1	366,0	366,2	368,3	368,3	369,0	370,0	369,6	
Chemie	"	"	"	391,8	390,1	389,1	391,2	393,7	398,1	400,6	402,5	407,0	411,0	412,4	412,1	411,9	
Holzverarbeitung	"	"	"	223,8	220,8	218,9	217,8	218,2	218,7	220,8	220,8	220,5	220,4	220,8	222,7	222,4	
Textil	"	"	"	646,9	641,9	643,1	641,8	639,3	643,7	644,4	644,1	647,0	648,5	651,1	653,6	653,7	
Bekleidung	"	"	"	313,4	310,9	312,7	313,6	314,7	320,0	321,2	319,2	319,1	320,5	322,9	326,2	327,1	
Nahrungsmittel	"	"	"	327,1	304,5	294,0	292,6	289,5	288,0	295,8	303,9	316,3	326,1	335,4	346,4	342,3	
Genußmittel	"	"	"	143,5	142,7	141,3	140,5	141,2	142,4	143,7	144,7	146,3	146,5	146,3	147,6	146,4	
Beschäftigte, gesamte Industrie	"	1949 = 100	"	153,4	151,7	150,7	151,2	152,2	154,5	155,5	155,8	156,8	157,8	158,4	158,8	158,5	
Produktionsgüterind.	"	"	"	158,7	157,4	157,3	158,2	159,8	162,8	163,8	164,0	164,8	165,7	165,9	165,3	163,6	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	146,9	144,3	141,7	141,6	141,5	142,6	143,7	144,2	145,7	147,0	148,1	149,6	146,7	
Darunter Arbeiter⁷⁾																	
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	5920,2	5840,8	5796,3	5816,3	5857,1	5941,7	5981,6	5994,0	6037,1	6075,8	6098,1	6114,0	6097,5	
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	151,4	149,4	148,3	148,8	149,8	152,0	153,0	153,3	154,4	155,4	156,0	156,4	156,0	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	153,7	152,2	151,9	152,7	154,4	157,2	158,2	158,4	159,2	160,2	160,2	159,9	159,4	
Geleistete Arbeiterstunden																	
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	1112,6	1022,9	1074,0	1011,3	1057,4	1052,6	1095,4	977,4	1064,1	1048,1	1044,9	1100,4	1076,3	
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	153,9	143,3	150,5	141,7	148,2	147,5	153,5	137,0	149,2	147,0	146,6	154,4	151,0	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	156,4	144,7	153,2	144,7	152,5	152,5	158,4	143,1	154,5	151,1	150,0	156,9	153,7	
Tägliche Arbeitszeit⁸⁾																	
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,70	7,30	7,13	7,24	6,95	7,38	7,33	7,35	6,53	6,41	6,85	6,67	7,23	
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	108,0	102,4	100,0	101,5	97,4	103,4	102,7	103,0	91,5	89,8	96,0	93,5	101,4	
Verbrauchsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	7,60	7,22	7,07	7,20	6,93	7,36	7,29	7,41	6,54	6,39	6,82	6,62	7,20	
Industr.Arbeitsproduktivität⁹⁾																	
je Beschäftigten	BRD	1949 = 100	E	175	163	157	163	160	169	171	167	155	153	166	169	178	
je Arbeiterstunde	"	"	"	166	163	161	165	169	168	171	167	174	175	177	186	174	
Stundenverdienst d. Arbeiter¹⁰⁾																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	198,8	.	.	204,4	.	.	213,3	.	.	.	.	.	.
Männliche Arbeiter	"	1949 = 100	"	168,0	169,1	170,2	171,3	173,8	176,3	178,8	.	.	.	.	.	.
Weibliche Arbeiter	"	1949 = 100	"	219,3	.	.	224,5	.	.	232,8	.	.	.	.	.	.
Preisindex f.d. Lebenshaltung																	
Gesamt, unter. Verbrauchergruppe	BRD	1938 = 100	D	181	181	182	182	182	182	182	182	186	185	184	185	186	
" mittlere	"	"	"	177	178	178	178	177	178	178	179	181	181	181	183	183	
" gehobene	"	"	"	177	177	178	178	177	178	179	179	181	181	181	183	184	
Gesamt, mittl. Verbrauchergruppe	"	1949 = 100	"	107	107	107	107	107	107	108	109	109	109	110	110	111	
Ernährung	"	"	"	112	112	112	112	111	111	112	112	115	115	114	115	116	
Getränke u. Tabakwaren	"	"	"	83	83	83	83	83	82	82	82	82	82	82	82	82	
Wohnung	"	"	"	119	119	119	119	119	120	120	120	120	120	120	120	120	
Heizung und Beleuchtung	"	"	"	134	134	134	134	134	134	134	134	135	135	135	137	138	
Hausrat	"	"	"	91	92	93	93	93	94	94	95	95	95	95	95	95	
Bekleidung	"	"	"	87	87	87	87	88	88	89	89	89	90	90	91	91	
Reinigung und Körperpflege	"	"	"	98	98	98	98	99	99	100	101	101	102	102	102	102	
Bildung und Unterhaltung	"																

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart										
			10.-16. Febr. 1957	17.-23. Febr. 1957	24. Febr. bis 2. März 1957	3.-9. März 1957	10.-16. März 1957	12.-18. Jan. 1958	19.-25. Jan. 1958	26. Jan. bis 1. Febr. 1958	2.-8. Febr. 1958	9.-15. Febr. 1958	16.-22. Febr. 1958	23. Febr. bis 1. März 1958	2.-8. März 1958	9.-15. März 1958		
			7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.		
Produktion																		
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		144,7	144,0	144,3	144,7	145,1	135,9	134,1	132,2	131,0	131,0	131,3	130,9	130,0	.		
Industrieproduktion in USA			169,1	169,6	169,5	168,4	167,1	146,2	144,8	145,4	144,6	143,0	143,7	142,8	138,4	138,3		
Steinkohlenförderg. in Westdtschld. 1)	1000 t	WS	2834	2651	2813	2327	2817	2876	2417	2887	2426	2885	2375	2871	2420	.		
" " " " Großbritannien	"	"	4805	4848	4781	4743	4696	4704	4621	4631	4646	4637	4695	4314	4662	4669		
Kohlenförderung in USA	"	"	8841	8931	8886	8795	9244	7666	7516	7375	6776	7230	6164	7661	7357	.		
Rohstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	"	286	288	286	291	280	299	300	300	293	289	287	272	267	.		
" " " " USA	"	"	2240	2245	2328	2204	2153	1995	1861	1342	1319	1315	1324	1332	1287	1308		
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	181	146	173	173	174	137	135	135	134	132	120	119	110	112		
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	37,2	37,0	37,4	36,1	35,3	43,5	42,8	42,9	42,6	39,5	40,7	41,2	40,7	40,7		
Güterverkehr																		
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	377,9	377,8	382,9	363,1	398,3	373,8	363,8	365,6	338,7	346,9	330,3	342,0	.	.		
Zahlungsverkehr																		
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . .	Mill. DM	BSt	14266	13694	15653	15028	14568	15744	15128	17197	16284	15751	15092	17674	16837	.		
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	1862	1859	1873	1886	1891	1995	1966	1957	1959	1960	1959	1962	1974	1980		
" " " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	2979	2949	3066	3066	3019	3155	3123	3192	3200	3146	3097	3198	3229	.		
" " " " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Do	3833	3817	3911	3960	3873	3987	3919	3967	4023	3911	3884	3952	4117	4023		
" " " " Belgischen Nationalbk.	bfrs.	Mo	109102	108504	110399	110906	109955	110398	109199	108904	110360	109260	108699	109468	111243	.		
" " " " Schweizer	sfrs.	BSt	5212	5260	5417	5340	5289	5488	5416	5494	5363	5277	5313	5498	5400	.		
" " " " Schwedischen	skr.	Mo	5059	5057	5338	5166	4988	5337	5329	5549	5111	5263	5209	5509	.	.		
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	30641	30257	30544	30566	30609	31207	30878	30625	30579	30675	30642	30542	30562	30641		
Geld- und Kapitalmarkt																		
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																		
Gold	Mill. DM	BSt	6931	6931	6931	6931	6931	10462	10462	10430	10430	10406	10383	10383	10383	.		
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	11633	11825	11814	11978	11653	13209	13123	12990	12981	13070	13135	12904	12984	.		
Inlandswechsel	"	"	1911	1705	1573	2275	1992	865	885	983	1084	871	876	869	1547	.		
Kassenkredite 4)	"	"	37	28	91	89	28	61	25	70	71	59	39	102	90	.		
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	3817	3770	4038	4033	3465	3690	3720	3362	3409	3306	3498	3474	3559	.		
Einlagen insgesamt	"	"	10120	11161	9088	10412	9911	12105	12735	10600	11413	11635	12936	10110	11550	.		
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	4126	4942	3616	5242	3885	5711	6349	5453	6752	5746	6698	5438	7137	.		
von öffentlichen Einlegern	"	"	5770	6008	5254	4948	5822	5790	5811	4631	4080	5271	5641	4126	3859	.		
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																		
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken . . .	"	"	20264	.	20437	.	20841	23062	.	22925	.	23045	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	"	"	18557	.	18601	.	19097	19230	.	18971	.	19053	.	.	.	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	1707	.	1836	.	1744	3832	.	8954	.	3992	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	33310	.	33355	.	33615	40253	.	40444	.	41027	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	13151	.	13252	.	13369	15586	.	15766	.	15947	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																		
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	1921,3	1921,3	1921,2	1921,2	1921,3	2046,3	1996,2	1996,2	1996,2	1996,3	1996,3	1996,2	1996,3	1996,3		
Einlagen	"	"	267,6	270,1	276,8	277,7	290,4	255,0	274,6	264,7	264,3	283,8	284,6	307,9	307,9	296,4		
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	314,6	319,8	312,4	300,6	308,7	294,5	292,7	291,9	289,4	307,7	310,1	308,4	318,4	303,1		
<i>Aktiva insgesamt</i>																		
darunter: Goldzertifikate	Mill. \$	Mi	51573	51854	51396	51029	51408	53234	52791	51899	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	20704	20764	20764	20764	20764	21230	21230	21245	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	23208	22884	22854	22901	23069	23708	23333	23360	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	19330	19677	19415	19481	19481	20264	20288	20013	.	.	.	.	.	.
Zinssätze	"	"	281	151	301	406	451	525	454	511	.	.	.	.	.	.
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 1/4-4 1/8	3 1/4-4 1/4	3 1/4-4	3 1/4-4	3 1/4-4	5-6 1/8	4 1/2-6	5-5 3/4	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-5 7/8	5 1/4-5 7/8	5-5 7/8	5 1/4-6		
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7-8	7-8	7-8	7-8	6 3/4-7 1/2		
Effektenmarkt																		
<i>Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin</i>																		
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	vH	BSt	79,77	79,43	79,21	79,10	78,99	84,54	86,18	86,47	86,54	86,66	86,74	86,73	86,64	.		
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	90,79	90,54	90,48	90,36	90,29	94,52	96,17	96,18	96,18	96,29	96,44	96,43	96,97	.		
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	91,36	91,20	91,09	90,92	90,73	93,95	95,52	95,84	95,95	96,12	96,20	96,20	96,45	.		
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	92,38	92,15	91,80	91,70	91,50	89,50	89,55	89,30	89,20	89,65	89,50	89,85	89,85	.		
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	98,90	98,91	98,89	98,99	99,18	103,44	103,54	103,66	103,90	103,93	103,93	103,76	103,94	.		
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	103,4	104,1	103,8	104,5	104,8	117,2	120,0	124,0	127,1	123,9	123,9	122,1	123,2	124,8		
Aktienindex, Großbritannien 10)	1. 7. 1935 = 100	Fr	185,2	186,5	189,4	186,7	184,5	164,0	163,4	163,2	164,4	158,4	157,0	155,9	162,8	160,9		
Aktienindex, USA 11)	\$ je Stück	Fr	468,1	466,9	468,9	471,6	474,3	444,1	450,7	450,0	448,8	444,4	439,6	439,9	451,5	453,0		
Wechselkurse																		
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	100,80	100,94	100,89	100,80	100,70	101,27	101,45	101,46	101,53	101,65	101,65	101,64	101,61	101,78		
" " " " New York	\$ je 100 DM	BSt	23,56	23,50	23,50	23,50	23,50	23,65	23,65	23,65	23,65	23,65	23,68	23,68	23,73	23,73		
" " " " Paris	frs. je DM	BSt	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,25	83,35	83,40	83,50	83,52	83,57	83,58	83,73	83,73		
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,13	4,13	4,05	4,05	4,08	3,81	3,86	3,84	3,81	3,79	3,74	3,71	3,76			
Weltrohstoffpreise																		
<i>Indizes</i>																		
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	425,9	420,2	416,2	411,7	412,4	392,2	393,0	393,3	396,4	395,7	397,5	396,6	398,3	399,5		
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	Fr	494,5	489,8	489,2	481,9	479,1	419,0	416,4	416,4	417,5	416,2	417,5	415,4	410,0	411,6		
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	314,4	312,3	311,8	310,5	311,1	294,4	293,9	293,9	293,2	292,4	293,5	291,2	290,2	290,0		
dar. Nahrungs- und Genussmittel	"	"	323,0	321,1	321,5	319,7	321,2	310,5	312,1	310,6	308,8	313,3	312,1	310,1	308,9	308,9		
Textilrohstoffe	"	"	359,1	359,1	357,1	356,9	357,0	336,4	333,9	335,6	333,4	333,7	331,5	325,8	326,0	326,0		
Metalle	"	"	293,8	287,6	286,1	282,5	282,7	235,6	234,8	233,0	236,4	236,0	237,1	236,0	236,7	237,5		
<i>Preise</i>																		
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	282,88	297,88	282,63	284,50	283,50	267,75	264,75	266,25	268,00	269,50	272,00	271,50	276,25	277,75		
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	60,75	60,50	61,00	59,50	59,50	55,50	55,50	55,00	54,50	54,50	54,50	54,50	54,00	54,00		
Wolle, Kammm., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	74,00	74,00	76,00	76,00	77,00	74,00	69,00	69,00	69,00		
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,15	35,45	35,25	35,25	35,30	36,35	36,15	36,20	36,10	35,90	35,90	36,00	36,05	36,10		
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London . . .	£ je lg.t																	